

Ein Dach für die Prättigauer Kultur

Ein Nomadenzelt in Dalvazza bei Küblis symbolisiert die jüngste Entwicklung in der Prättigauer Kulturszene: Die Präkuscha und die Hasena begeben sich unter dasselbe Dach.

Von Silvia Kessler

Das Grossprojekt Prättigau Plus beinhaltet die Themen Tourismusstrukturen, Wanderwege, Alpen und Kultur. Während Ziele wie die Nutzung gemeinsamer Synergien oder das Setzen neuer Akzente in den ersten drei Bereichen wohl noch einige Zeit zu diskutieren geben, haben die Kulturschaffenden im Tal bereits einen grossen Schritt in Richtung Zusammenarbeit getan: Die Hasena, Institut für den fließenden Kunstverkehr, und die Prättigauer Kunstschaffenden (Präkuscha) haben ein Dach geschaffen, das mehr als nur Symbolik ausdrücken soll. Erstmals haben sich Mitglieder beider Organisationen für ein gemeinsames Werk zusammengefunden. «Die Mitglieder der Präkuscha und auch wir waren bisher ohne ein Dach», erklärte Peter Trachsel, Gründer der mittlerweile 25-jährigen Hasena. Mit dem Erstellen eines Nomadenzelt dachs kann er dem Vorsatz, die Hasena nicht an einen geografischen Standort zu binden, gerecht werden. Und schliesslich lässt die spezielle Behausung auch unter ihrem Dach Bewegung zu.

Vielseitige Veranstaltungen

Rund ein Dutzend Kunstschaffender, beheimatet zwischen



Ziehen am gleichen Strick: Mitglieder der Hasena und der Präkuscha erstellen gemeinsam eine neue Attraktion an der Strasse in Dalvazza.
(Foto Silvia Kessler)

Schiers und Klosters, fanden sich am Samstag zum Aufstellen des gemeinsamen Dachs in Dalvazza ein. Ganz einfach gestaltete sich die Aufgabe allerdings nicht, zumal die transportable Unterkunft aus dem fernen Iran vorerst einmal lediglich aus einigen riesigen Rollen aus schwerem, gewobenem Tuch, zahlreichen Holzpfehlen und einer Unmenge Schnüren bestand. Die Zusammenarbeit der untereinander nur mehr oder weniger bekannten Helfer wurde ein erstes Mal auf die Probe gestellt. Nach einem mehrstündigen Einsatz aber wars geschafft: Das Nomadenzelt dach stand, ein Tisch

und Stühle wurden herbeigebracht, nun konnte man sich endlich gemütlich hinsetzen und einander besser kennen lernen.

Eine solche Begegnungsstätte habe vor allem in den Reihen der sehr lose organisierten Präkuscha gefehlt, erklärte der Maltherapeut Gion Müller aus Buchen. Die Mitglieder seien allesamt berufstätig und übten ihre Kunst in der Freizeit aus. Mit dem Zelt biete sich nun die Möglichkeit, auf andere Kunstschaffende zu treffen, die eigene Arbeit vorzustellen und vielleicht auch gemeinsame Aktivitäten zu planen. Im Veranstaltungskalender des eigenwilligen Kultur-

treffpunkts hat Peter Trachsel jedenfalls schon mehrere Fixpunkte notiert.

Diverse Vorträge, Gespräche und Podien sowie eine Versteigerung sind angesagt, zudem wird der deutsche Musiktheater-Komponist Hans-Joachim Hespos auf der Bühne in Dalvazza erwartet. In dieser Woche ist ausserdem das Hasena-Projekt «Kunst, die Wissen schafft» gestartet worden. Junge Künstlerinnen und Künstler verschaffen sich Einblick in regionale Betriebe. Die gewonnenen Eindrücke werden sie im Verlaufe des Sommers in Dalvazza präsentieren.